

Rede zur Haushaltssatzung Kreistag 2012

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, werte Kollegen Abgeordnete,
Nach mehreren Änderungen steht nun ein Haushalt des Kreises zur
Diskussion und Beschlussfassung, der mit einem Überschuss von 143.500 €
auf dem ersten Blick nicht schlecht aussieht.

Sogar die ersten Lobeshymnen sind zu hören. Doch was ist bisher
geschehen?

Wir haben dankend höhere Schlüsselzuweisungen und Zuschüsse von Land
und Bund entgegengenommen.

Ohne Zweifel gut und richtig.

Wir haben trotz unserer Forderungen zur Senkung der Kreisumlage eine
Erhöhung von Ansatz Alt zu Ansatz Neu um 1.160 T€ auf 78.618500 € in
unseren Plan geschrieben. Eine Erhöhung der Kreisumlage um fast 10
Millionen Euro zum Jahr 2011.

Und das in einer Situation, in der die Gemeinden, besonders außerhalb des
Speckgürtels, mit viel dramatischeren Haushaltssicherungskonzepten als
der Kreis ums Überleben kämpfen.

Hier geht es um ernsthafte Überlegungen, Vereine, besonders im Sport-
und Kulturbereich aufzulösen, die nicht mehr einen Euro Unterstützung
bekommen können und zusätzlich laut Haushaltssicherungskonzepten
Nutzungsgebühren für Hallen und Räume an die Kommunen zahlen
müssen.

Hier stehlen wir den Gemeinden das Recht und nehmen ihnen die
Möglichkeit der Wahrnehmung ihrer Pflicht zur Entwicklung des
gesellschaftlichen Lebens.

Und wir tun noch viel Schlimmeres. Wir schaffen Grundlagen für
Verärgerung, Verzweiflung und Wut. Eine Basis, die von Gegnern des
demokratischen Staates ausgenutzt wird.

Wir in Golzow mussten dies erst in der vergangenen Woche nach der
Bürgerversammlung zum Gewässermanagement Oderbruch feststellen.
Keinerlei Spielraum zu haben führt auch zu Dingen, die wir überhaupt
nicht zulassen dürfen. Streit um Schulumlagen zwischen Orten innerhalb
des Schuleinzugsbereiches, der dann dazu führt, dass drastische Einschnitte
bei der Qualität der Schulen zugelassen werden müssen.

Und was gibt uns denn das Recht, die Entwicklung der Jugend, unserer
Zukunft zu beschneiden?

Keiner von den bisher von der Opposition gemachten Vorschlägen zur
Einsparung oder zusätzlichen Einnahmen wurden bisher berücksichtigt.
Personalaufwendungen steigen um fast eine Million Euro,
Stellenplanerhöhungen gibt es trotz teilweise Wegfalls von Aufgaben, die
von uns seit mindestens 2 Jahren benannt werden.

Planzahlen, die seit der ersten Lesung durch reale Ausschreibungsergebnisse bereits um mehrere 100 T Euro reduziert wurden, werden nicht geändert.

Manchmal muss man das Gefühl haben, dass ein zu gutes Ergebnis der Haushaltssatzung nicht gewünscht ist. 150 T€ plus geht ja noch, aber bei über einer Million hätte man Erklärungsnot gegenüber den halbtoten Gemeinden.

Diese Denkweise, wenn es sie gibt, ist tödlich für eine Demokratie.

Lassen wir bitte nicht ein Fünkchen Argwohn zu und nehmen wir unsere Daseinspflicht gegenüber den Gemeinden mit einer deutlichen Senkung der Kreisumlage wahr.

Nehmen wir die Prinzipien der Klarheit und Wahrheit bei der Erstellung des Haushaltes wahr und prüfen unsere eigenen Möglichkeiten nochmals und wir werden erkennen, dass noch Spielraum vorhanden ist.

Ich weiß, dass dieser Appell bei der Mehrheit der Abgeordneten der Kooperation nicht ankommt, dass man es viel besser findet, am Ende des Jahres, wie schon in den Vorjahren, sagen zu können "wir haben durch gute Arbeit unseren Haushalt mit mehreren Millionen Euro nicht in Anspruch genommen". Geld, das heute schon heimlich auf der Habenseite geparkt ist.

Es hilft weder uns als Kreis, noch viel weniger den Kommunen als wichtigsten Teil der Familie, denn es gehen ihnen 12 Monate im Kampf um das Dasein verloren.

Diesem vorliegenden Haushaltsplan, der Haushaltssatzung und dem Haushaltssicherungskonzept kann die Fraktion der FDP aus vorgenannten Gründen nicht die Zustimmung erteilen.

Vielen Dank